



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Theologus an Ecebolium.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Die 99.  
Epistel.Theologus  
thut in dieser  
Epistel dem  
Ecebolio sein  
arme Schwe-  
ster und ihre  
kleine Kinder  
befehlen.

**I**ch muß etwas wider mich selber reden / vnd bitten / mir als einem bekümmerten  
meinem Mund fahren lasse. O du böß vnd schändtes Fleisch / was vbelst du  
du in mir wirken vnd volbringen: In der Nähe ist ein Mann / dem ich vnd seiner  
hohen Tugend vnd Sanftmütigkeit willen / auch von fern nachzufolgen / in alle  
weg schuldig bin: Du aber bist sehr schwach vnd schier gar vn beweglich / vnd fragst  
wenig darnach / ob es schon andern wol gehet / vnd wir grossen Schmerzen erlei-  
den. Dermassen ist diese mein Klage beschaffen. Diweil es aber nicht genug ist / all-  
den Schaden beweynen / sonder auch die Wunden mit einer Arzney muß geheilet  
werden / so begeren wir dasselbig auch zuthun / habē demnach geröster zuersehen  
die Epistel an dich geschrieben / vnd dardurch vnser Gegenwärtigkeit bezugehen  
zuersehen geben wollen. Wann du aber als ein gerechter vnd getreuer Mann er-  
gurs erzeigen wilt / so thun wir auß herzlichem Vertrauen / dir vnser jammertliche  
vnd erbärmliches Haus / so der Hülf höchlich bedarff / nemlich ein arme Wittwen  
samt ihren Wäyslein / welchen die heisse Träher noch inn Augen liegen / darzu.  
Ich red von meiner Schwester / vnnnd derselbigen Kindern / von einem frommen  
ehelichen Vater geborn (welcher bey den Königen im Krieg ein hohen Namens  
langt / auch vil grosser Thaten sehen lassen / gleich als als euch Fürst vil gedienet  
ist dir anderst der Nam Nicobulus bekant) dieselbigen stehen seunder in höch-  
Nor vnnnd Gefährlichkeit / Dann nach dem ihnen die Freund etwas außgetrieben  
auch einen Eyd in der Frag oder Verhör außgelegt habē / so begeren sie die Welt  
widerumb mit falscher Anklage zubeschweren / vnnnd ihnen außsätziger Weisheit  
zustellen.

## Theologus an Olympium.

Die 100.  
Epistel.Wer ein mal  
auf diesem Le-  
ben schendet /  
mag inn diese  
Welt mit wis-  
derkehren.

**S**chut sich widerumb ein Gelegenheit herfür / die Lieb vnd Freundlichkeit  
zuerzeigen / ich hab auch widerumb ein Herz gefaßt / durch Schreiben vnser  
ner so wichtigen Sach / ein gebürliche Vermahnung zuthun. Dann mein  
Frankheit macht mich vmb vil Küner / die mir weder außzugehn / noch eine Zeit  
den andern recht zusetzen / vergunt. Was ist dann mein Vort schaff: Ich bitte dich  
du wöllest mich auff diesen Tag freundlich anhören. Der Tod dieses Manns / ist  
ein schwere Sach / dann warumb solt es nicht seyn / diweil der / so heut lebt / mag  
nit mehr ist / auch zu vns fortan nit widerkehren mag. Gleichwol ist es noch schwer  
wann ein Statt stirbt / welche von einem König erbawen / durch die Zeit bekun-  
tigt / vnnnd durch ein langwirtige Ordnung erhalten wirdt. Ich red von der Statt  
Diocesarea genant / welche kein Statt mehr ist / es sey dann / daß du ihr den Na-  
men gern vergunnen wöllest. Gedend wie sie dir seunder zu Füßen falle / vnd dich  
Könde / auch in einem Klaggewand erscheine / vnd ein abgeschnittē Haar trage / als  
in einer Comedi / vnd dich solcher massen bittlich ersuch / vnd spreche: Beut mir  
dergeschlagen die Hand / hilf mir Schwachen / vnd thu mich nit verkürzen / nach  
das jenig / so die Persier vbrig gelassen / gar verwüßtē. Es ist dir ehlicher / du er-  
est die Statt / weder daß sie also bloß / durch dich ganz verwüßtē werde. Sey dir  
Statt ein getreuer Schutz vnd Schirmherr / vñ thn eineweder das Gegenwärtig  
mehr / oder sie in ihrem Stand also erhalten / vnd gib keins wegs zu / daß allam  
Statt bey deiner Regierung / vnd hernach nit mehr seye. Laß den Nachkommen  
böß Exempel hinder dir / daß man nit sage / du habst ein Statt empfangē / aber die  
selbig öd vnd wüßt gelassen / vnd was vor Zeiten ein Statt gewesen sey / allda  
sezunder nichts anders / dan Berg / Thal / Büchel / Wäld / vnd ein lautere Wildnis  
gesehen. Das soll diese erdichte Statt bey deiner Ehrwürde reden vnd volziehen. Tu  
aber solt du auch vnser freundliche Vermahnung / mit Geduld an vnd auffnehmen.

Die so gesündigt / vnd das Gebott deiner Macht vberfahren habē / solt du strafen  
fen / dann darwider döffen wir nichts handeln / wiewol sie sprechen / solches sey  
auf gemeynem fürselichem Rath / sondern auß eigner vnd frecher Bewegnis der  
Jugend